



Bürgerliste Rammingen

AKTUELLES

TERMINE

Seniorenkonzept für Rammingen

Dorfentwicklungsplanung

17.6.2015

Hinweise zum Fragebogen: "Entwicklung Seniorenkonzept"

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen Rammingens,

der Gemeinderat Rammingen hatte mehrheitlich beschlossen ein Seniorenkonzept mit dem Landratsamt Unterallgäu und der AfA München zu erstellen. Die Tätigkeit der AfA alleine kostet der Gemeinde knapp 10.000 Euro. Die Aufgabe ein Seniorenkonzept zu erstellen obliegt zuerst den Landkreisen. Der Landkreis Unterallgäu hat ein Seniorenkonzept erstellt, auf welches jede Gemeinde kostenlos zugreifen kann. Die Bürgerliste Rammingen war an der Ideenfindung zu diesem Projekt beteiligt. Inzwischen fließen jedoch die Informationen zu diesem Projekt eher spärlich. Hat es des Anschein, dass nicht alle Informationen bekannt gegeben werden sollen?

Daher hat sich die Bürgerliste Rammingen entschlossen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Gemeinderatsmitgliedern und engagierten Ramminger Bürgern weitere Daten und Fakten bereit zu stellen, die in dem herausgegebenen Fragebogen fehlen oder nur einseitig erwähnt werden.

Zu einer objektiven Entscheidungsfindung sind wir verpflichtet sämtliche Hintergrundinfos und konkrete Zahlen bereit zu stellen, sofern diese als "öffentlich" klassifiziert sind.

Bitte informieren Sie sich selbst umfassend, damit Sie sich unvoreingenommen ein Bild der Lage machen können.

Im Folgenden finden Sie zu jedem Textabschnitt des Fragebogens, der in anderer Schriftart dargestellt ist, weiterführende Informationen.

Aus dem gemeindlichen Fragebogen ist zu entnehmen:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Gemeinde Rammingen hat das Projekt „Wohnen und Leben in Rammingen“ angestoßen. Ziel des Projektes ist es, die Lebensbedingungen für ältere Menschen in der Gemeinde so zu gestalten, dass auch bei Unterstützungs- und Hilfebedarf ein Verbleib im vertrauten Wohnumfeld möglich ist. Dabei sind viele Faktoren zu bedenken, vom barrierefreien Wohnumfeld bis hin zur sozialen Infrastruktur in der Gemeinde. Um diese Ziele zu erreichen, müssen viele Kräfte gebündelt werden.

Zu diesem Abschnitt ist anzumerken: Im gesamten Unterallgäu haben erst drei Kommunen ein Seniorenkonzept erstellt und drei weitere Kommunen sind gerade dabei. Viele Gemeinden des Landkreises sehen erst gar keinen Grund ein solches Konzept kommerziell zu erstellen, da es mit hohen Kosten verbunden ist, siehe oben. In Mindelheim erstellten diese Themenschwerpunkte die Bürger kostenlos, denn die wissen wohl am ehesten, was sinnvoll ist.

Es wird hier von "Zielen und Kräften" gesprochen. Welche Ziele möchte man erreichen? Welche Kräfte sollen gebündelt werden? Ist ein Ziel nicht ... ein Rathaus durch die Hintertür zu bauen? Möchten wir Ramminger das?

Also, weshalb werden nicht konkret "Ziele" genannt, wie z.B. bauen wir ein Seniorencafé, einen weiteren Seniorentreff, eine Tagespflegestation, bei der man seine Eltern abgeben kann, ein eigenes Altenheim o.ä.? Wollen wir das? Wir leben in einer ländlich geprägten Gemeinde. Wollen wir die soziale Kälte einer Großstadt durch die Hintertür auch nach Rammingen lassen?

Zu Ihrer Information:

Im November 2011 fand in Thierhaupten ein Seminar zur Dorferneuerung in Rammingen statt. Es wurden Ideen und Vorhaben zur zukünftigen Entwicklung von Rammingen gesammelt. Vorschläge, die in die Entwicklung eines Seniorenkonzeptes einfließen sollten, waren damals: Neuer Dorfplatz (1. Platz von 20 Vorschlägen) - Dienstleistungsbüro (4.) - Treff für Alt und Jung (12.) - Spielplatz (17.).

Es haben im November 2011 zahlreiche Ramminger aktiv in Thierhaupten an dem Seminar zur Dorferneuerung teilgenommen. Damals belegte der "Treff für Jung und Alt" = Gemeinschaftshaus noch Platz 12. Damals wurde massiv auf einen Dorfplatz gedrängt und dieser sollte bereits mit dem Ausbau der Hauptstraße Oberrammingen realisiert werden. Viele sind darauf angesprungen, aber nicht die beiden Meinungsbildner in Rammingen. Deshalb wurde dieses Projekt noch nicht verwirklicht. Wenn aber jetzt bei der Arbeitstagung am 24.4.2015 das Begegnungshaus deutlich mehr Punkte einsammeln konnte, als die Themen Nahversorgung und Entlastung pflegender Angehöriger (diese beiden Punkte beschäftigen die Bürger viel mehr) dann wird auch hier versucht mit allen Mitteln das Rathaus durchzudrücken. Ob bei der Auswertung alles mit rechten Dingen zugegangen ist, wage man zu bezweifeln.

In der Gemeinderatssitzung vom 29. Oktober 2014 beschloss der Gemeinderat die Erstellung eines Seniorenkonzeptes. Das Institut „Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung“ aus München wurde mit der Begleitung bei der Erstellung beauftragt.

Für diese "Begleitung" existierte angeblich nur ein Angebot, welches von der AfA kam und einen Betrag von 7854.- Euro zuzüglich Fahrtkosten aufwies. Diese wären angeblich nicht kalkulierbar. Ein zweites und zwar günstigeres Angebot, das unabhängig davon eingeholt wurde, konnte angeblich nicht zur Entscheidung berücksichtigt werden. Später stellte sich heraus, dass diese Nicht-Berücksichtigung nicht rechtens war. Vielleicht war es gewollt nur diesem Unternehmen die teure "Begleitung" zu vergeben? Na, treibt es Ihnen auch einen klaren Gedanken ins Gehirn?

Am 24. April 2015 fand im Feuerwehrhaus eine Experten-Arbeitstagung statt. Die Beteiligung war sehr gut. Es wurden vier Themenschwerpunkte herausgearbeitet. Die Wichtigkeit der Vorhaben wurde dann bepunktet. Folgende Vorhaben werden demnächst in Rammingen in Arbeitskreisen behandelt: 1. Begegnungshaus (30 Punkte) - 2. Entlastung pflegender Angehörige (18 Pkt.) - Nahversorgung (15 Pkt.) - Soziale Kümmerer (10 Pkt.).

- Es waren an diesem Termin viele engagierte Ramminger anwesend, die sich selbst nicht als "Experte" bezeichnen wollen. Soll hier der Eindruck erweckt werden, die "Experten" wissen alles perfekt und wir haben das zu tun, was dort geraten wurde?
Ist nicht der Wille aller Ramminger bindend? Weshalb fragt man denn nicht einfach generell alle Ramminger ob Begegnungshaus JA oder NEIN? Schauen Sie mal, ob Sie überhaupt ein Kästchen zum Ankreuzen von NEIN finden, ob ein Haus gebaut werden soll; Sie werden keines finden! Dazu später.
- Die Beteiligung war sehr gut. Ach, wirklich? Ich habe nicht gezählt aber es waren keine 50 Personen anwesend, vielleicht sogar nur knapp über 30... das macht also gerade einmal 2 bis 3 % aller Ramminger. Das soll repräsentativ sein? Sicher nicht. Weshalb wurden nicht viel mehr Bürger informiert?
- Die Punkteverteilung: Ja, das ist auch so eine Sache. Es wurden drei Personen beobachtet, wie sie alle ihre 4 zu vergebenden Punkte einem einzigen Vorschlag zuteilten. Das ist nicht verboten, aber mal angenommen, diese drei wären nicht anwesend gewesen, dann wäre das "Begegnungshaus" gleichauf mit "Entlastung pflegender Angehöriger". Schon bedenkenswert.
Es darf die Frage gestellt werden, ob diese "Expertenabstimmung" nicht wirklich demokratisch zu werten ist.

Bitte füllen Sie den Fragebogen bis spätestens 26. Juni 2015 aus und geben ihn anonym ab bei: Rathaus – Raiffeisenbank – Sparkasse. Dort steht jeweils eine Wahlurne. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Seniorenbeauftragte Frau Ingrid Schindele, Tel. 08245 / 2349. Die Ergebnisse aus dem Rücklauf der Fragebögen werden natürlich in die Umsetzungspläne einfließen.

Wer kontrolliert denn, ob nicht auch hier mehrere Fragebögen von einer Person abgegeben werden? Damit ist das Ergebnis eindeutig "lenkbar".

Wer kontrolliert die Auswertung der Fragebögen? Selbst im tiefsten undemokratischen Afrika gibt es unabhängige Wahlbeobachter. Soll das Ergebnis der Befragung nicht schon jetzt vor dem Stichtag 26. Juni feststehen?

Die Ergebnisse werden ja schließlich nicht übernommen, sondern nur "einfließen". Bemerken Sie den kleinen Unterschied jetzt?

A. Neubau eines Gemeinschaftshauses mit integriertem Rathaus



Zu Ihrer Information:

Die Gemeinde Rammingen hat im April 2015 die Freiflächenplanung für das Gemeindezentrum in der Dorfmitte an das Büro Förg (Buchloe) vergeben. Bei dieser Planung wird auch der Standort für ein Gemeinschaftshaus festgelegt. Bereits der Gemeinderat von 1990-1996 hatte beim Kauf dieser Grundstücke im Westen der Dorfmitte ein Konzept. Von dieser damaligen Planung wurden bisher realisiert: Grundschule - Kindertagesstätte - Feuerwehrhaus.

Jetzt ist die Katze aus dem Sack: Wir bauen ein Rathaus im Pelz eines Gemeinschaftshauses, analog zum "Wolf im Schafspelz".

Zur Info:

Rammingen gehört der Verwaltungsgemeinschaft Türkheim an. Rammingen bezahlt als VG-Mitglied für die Verwaltung ca. Euro 60,-- pro Bürger im Jahr. Das heißt, die Verwaltung läuft in Türkheim, wofür wir auch bezahlen. Also müssen wir in Rammingen auch keine noch so kleine Verwaltung vorhalten, da in der Woche 8 Amtsstunden abgehalten werden und einmal pro Monat eine Gemeinderatssitzung stattfindet. Und für diese repräsentativen Räume soll jetzt ein Millionen-Betrag ausgegeben werden? Das leuchtet niemandem ein, das ist pure Geldverschwendung. Außerdem droht mittelfristig eine Eingemeindung. Warum? Bayern will schnell schuldenfrei werden. Viele Gemeinden bekommen schon keinen ehrenamtlichen Bürgermeister mehr. Auch in Rammingen erhält der Bürgermeister ein stattliches Gehalt. Wir sind zwischen Haupt- und Ehrenamtlich zur deutlichen Tendenz zu Hauptamtlich, was vor 20 Jahren noch ganz anders war. Wo führt das hin? Ist langfristig nicht zu bezahlen. Noch hat Rammingen einen ehrenamtlich tätigen Bürgermeister. Die öffentlichen Zahlen der Personalausgaben betragen lt. Haushaltsplan 2014 für Aufwendungen ehrenamtliche Tätigkeit stattliche 44.500 Euro zzgl. Sozialversicherung.

Zur Freiflächenplanung, bedeutet Platz um das neue Rathaus, sind für die Neuanlage Gemeindeplatz 350.000 Euro eingeplant. Nur der Platz, ohne Gebäude!

Wie will die Gemeinde diese Vorhaben finanzieren?

2019 wird das Vermögen aus der Stiftung „Lipp“ an die Gemeinde fallen: Haus in Bad Wörishofen / Geldanlagen. Die Gemeinde beabsichtigt, dieses Haus in Bad Wörishofen dann zu verkaufen. Dies bedeutet, dass in die Finanzierung dieser Außenanlagen (Dorfplatz) und in den Bau eines Gemeinschaftshauses dieses gesamte Vermögen

einfließen wird. Dies geschieht ganz im Sinne des Stifters. Somit können Sie davon ausgehen, dass die Gemeinde Rammingen diese Vorhaben gut zum Wohl aller Bürger finanzieren kann.

Wie bitte? Stimmt das wirklich, was hier behauptet wird? Hr.Lipp soll also in seinem Testament festgelegt haben, daß seine Stiftung geplündert werden darf, um damit einen Prunkbau zu bezahlen, weil sonst das Geld nicht reicht?

Daß für diese Machenschaften jetzt aber auch noch der ehrenwerte Luitpold Lipp erhalten muß, das schlägt dem Faß den Boden aus. Daß dies ganz im Sinne des Stifters Luitpold Lipp geschieht, ist sehr weit hergeholt, das muss bezweifelt werden. Es fehlt der Nachweis dieser Behauptung. So wie man Herrn Lipp kennen und schätzen gelernt hat, hatte er anderst getickt. Aber man schreckt vor nichts zurück, es wird selbst den Toten noch fremder Wille in den Mund gelegt. Ich sehe das so, daß Herr Lipp für sein Rammingen und die Vereine Gutes tun wollte und zwar nachhaltig. Und wenn die Gemeinde in 10, 20 oder vielleicht in 30 Jahren noch Mieteinnahmen aus dem Anwesen erzielt, dann war das mit Sicherheit im Sinne des Herrn Lipp. Aber nicht die Finanzierung von Prestige-Projekten.

1. Welche Angebote wünschen Sie sich im Haus? (Mehrfachantworten möglich!)

- Begegnungsangebote für Jung und Alt Gemeinschaftsraum für Jung und Alt
- Möglichkeiten für Jung für Alt und umgekehrt (z. B. PC-Kurse / Strick- oder Kochkurse)
- Mittagstisch für Senioren Bücherei / Bücherschrank
- Bewirtungsmöglichkeit Kaffee-Treff
- Spielgruppe (Mutter-Kind-Gruppe) kleines Büro für Beratung und Information
- Sonstiges / Insbesondere: _____

Haben Sie es bemerkt? Es wird so getan, als ob dieses Haus gar nicht zur Diskussion steht. Es fehlt das Kästchen, um NEIN anzukreuzen, wenn man diese Meinung vertritt. Das sollte wohl bei "Sonstiges" zu vermerken sein oder erweitern Sie diese 10 Möglichkeiten doch einfach um ein weiteres Kästchen "kein Angebot" und kreuzen dieses an.
Es sei die sarkastische Frage erlaubt: "Liegt hier eine Kopie eines Wahlzettel der SED aus der ehemaligen DDR vor?"

Zurück zu den bereits bestehenden Angeboten in Rammingen, die bereits zur Verfügung stehen. Der Alten- bzw. Seniorennachmittag findet im Bauwagen statt. Zu diesen Zeiten steht der Bauwagen leer. Wir haben eine vierklassige Grundschule. Wegen zu wenig Kinder werden diese auf eine Doppelklasse und zwei normale Klassen verteilt. Die Kinderzahl wird in absehbarer Zeit sinken. Die Geburtenzahlen des Jahres 2014 zeigen dies deutlich. Es steht jetzt schon ein großes Klassenzimmer frei, z.B. im Erdgeschoß mit barrierefreiem Zugang. Für mich heißt das, daß in einer Startphase bis der echte Bedarf bekannt ist, diese Räumlichkeiten, die ohnehin vorhanden sind, genutzt werden können als Begegnungsstätte. Eine neue Kaffeeküche ist auch vorhanden. Ob die Grundschule auf Dauer zu halten ist, steht auf einem anderen Blatt. Und das hat mit Sicherheit nicht ein Gemeinderatsmitglied zu entscheiden. Das entscheiden die Schülerzahlen, auch die in Türkheim. Aktuell schaut es in Rammingen noch ganz gut aus, aber z.B. kamen in Mattsies dieses Jahr nur noch 2 Kinder zur Kommunion. Sollten wir solche Verhältnisse bekommen ist unsere Schule weg, was wir alle nicht möchten, aber die Zahlen werden entscheiden. Desweiteren könnte in der Startphase auch der gemeindeeigene Gasthof Stern, der ebenfalls barrierefrei umgestaltet wurde, hergenommen werden. Dort fand in der Vergangenheit immer das Treffen der Mutter-Kind-Krabbelgruppe statt. Also Räumlichkeiten ohne Ende sind vorhanden. Wenn man nur will.

2. Welche Angebote wünschen Sie sich für die Freifläche (Außenbereich)? (Mehrfachantworten möglich!)

- ausreichend Sitzplätze kleiner Park
- Dorfbrunnen Kinderspielplatz (Spiel-)Geräte für Jung und Alt
- Sonstige Anregungen: _____

Dort sind genau diese Angebote enthalten, die im Entwurf des Planers Forg aus Buchloe schon enthalten sind. Also bitte kreuzen Sie doch fleissig das alles an, damit man sagen kann: Die Bürger wollten das alles, wenn man später die Rechnung präsentiert. Nur, wollen Sie das wirklich wenn Sie ausrechnen, wieviel 350.000 Euro bei 1500 Einwohnern bedeutet?

Das macht 250 Euro von Ihnen sehr verehrter Leser und zwar pro Nase in Ihrer Familie, Säuglinge mit eingerechnet. Würde eine vierköpfige Familie mal eben 1000 Euro spenden, wenn jemand an der Haustür klingelt um zu sammeln?

Dabei ist diese Summe nur für den Platz; die Gebäude kommen noch hinzu!

3. Sonstige Anmerkungen zum Vorhaben „Gemeinschaftshaus“:

Bitte schreiben Sie hier Ihre ehrliche Meinung zum Vorhaben „Gemeinschaftshaus mit integriertem Rathaus“. Sie müssen später auch überhaupt keine Angaben zu Ihrer Person machen. Man muss nämlich nicht alles auf diesem Fragebogen ausfüllen.

B. Weiterentwicklung der Nahversorgung

4. Welche Angebote der Nahversorgung sollten verbessert werden?

(Mehrfachantworten möglich!)

Angebote im Zentrum Rammingens / bestehende Läden sollten erweitert werden und zwar um: Lebensmittel Drogerie-Artikel Postagentur

Sonstiges / Bemerkung: _____

5. Benötigt Rammingen öffentlich zugängliche barrierefreie Toiletten?

nein ja, und zwar:

(Ort angeben)

Hoppla, was ist denn hier passiert? Ist es wirklich möglich ein solch wichtiges Thema so kurz abzuhandeln? Oder ist es einfach nur ein Thema, das man nicht anpacken möchte?

Haben Sie den Satz gelesen: "bestehende Läden sollten erweitert werden".

Hier wird eigenartigerweise gar nicht an einen Neubau gedacht. Wieso steht dieser Satz nicht beim Rathaus? Dieses bestehende könnte ja auch "erweitert" werden.

Erkennen Sie nun, wie Sie nur durch die Fragestellung bereits beeinflusst werden sollen?

Beispiel: vor einigen Jahren sollte ein Verbrauchermarkt in Rammingen gebaut werden. Die Mehrheit im Gemeinderat hat dies dann wenig vorausschauend verhindert. Jetzt fahren viele Bürger nach Tussenhausen zum Einkaufen, wo dieser Markt dann anschließend gebaut wurde, andere fahren nach Türkheim, Mindelheim oder Bad Wörishofen. Das ist keine Nahversorgung. Ältere Menschen sind auf Bringdienste angewiesen sofern sie nicht mobil sind oder nicht mehr Auto fahren möchten/können.

z.B. ist es unverständlich, daß Angebote für einen Einkaufs- bzw. Bringdienst so stiefmütterlich behandelt und nicht mit in dieses Seniorenkonzept aufgenommen werden. Für Senioren, die nicht mehr so mobil sind, um Einkäufe zu tätigen und auf innerfamiliäre Hilfe angewiesen sind ist das Thema einer lokalen Einkaufsmöglichkeit sehr wichtig!

C. Tagesbetreuung von Senioren / Entlastung pflegender Angehöriger

6. Finden Sie die bestehenden Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger in der Gemeinde oder in der näheren Umgebung ausreichend

ja nein

Textbeitrag einer anwesenden Person bei der Expertentagung im Feuerwehrhaus:

"Die Aussage der Fachkraft war doch ganz deutlich: Eine Tagespflege ist für eine Kommune wie Rammingen überhaupt nicht finanzierbar, ebenso eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung nicht."

Soviel zu der Berücksichtigung von Expertenmeinungen, aber weiter im Text.

Auffallend ist: Hier gibt es tatsächlich eine Möglichkeit ein NEIN anzukreuzen, es muss wohl der sarkastisch gemeinte Satz mit dem Wahlzettel der SED revidiert werden. Gebildete Leser erkannten eh die Intention der Verfasser, die ungebildeten, welche sich dann wieder darüber echauffieren können, erhalten gerne eine Auffrischung im Fach Deutsch, Themengebiet Textanalyse. Teilnehmer möchten sich bei der Bürgerliste melden. Wir machen dann einen Expertentreff an einem Wochenende zum Thema arbeitnehmerfreundlichere Zeiten und analysieren einen beispielhaften Text aus dem Ramminger Gemeindeblatt. Mein Vorschlag: "Rindergülle im Abwasserkanal" vom Dezember 2014 oder "Richtigstellung zu den Gebühren eines Grüngutcontainers am Friedhof" aus der selben Publikation. Es wäre interessant die Textgattung festzulegen. Vielleicht Märchen, Legende, Novelle, Sage, Parabel, Fabel, Satire, Kurzgeschichte die sich deutlich von den hier nicht zutreffenden informativen Texten unterscheiden wie z.B. Reportagen, Features, Porträts, Essays, Interviews und Bildunterschriften oder generell der interpretative Journalismus bzw. Kommentare und Meinungen.

7. Um Angehörige bei der Pflege zu entlasten, gibt es mehrere Möglichkeiten, die zum Teil über die Pflegekassen finanziert werden können. Welches Angebot würden Sie nutzen? (Bitte ankreuzen!)

| | Ich würde es sofort nutzen | Ich würde es bei Bedarf nutzen | Betrifft mich nicht |
|---|----------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Tagespflege mit professioneller Betreuung (tägliches Angebot, auch sporadisch nutzbar) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Betreuungsgruppen durch Ehrenamtliche unter fachlicher Anleitung (z.B. wöchentlich oder 14-tägig angeboten) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ehrenamtliche kommen stundenweise nach Hause, um Angehörige zu entlasten (sog. Helferkreise) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine organisierte Nachbarschaftshilfe gegen Aufwandsentschädigung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Darüber hinaus wünsche ich mir: _____

So, das ist das erste Thema des Fragebogens, den man gelöst vom Bau eines Rathauses mit angegliedertem Gemeinschaftshaus sehen kann. Allerdings wird hier der Eindruck erweckt diese Angebote gäbe es nur, wenn das Begegnungshaus realisiert würde. Überhaupt, fällt Ihnen denn gerade auf, dass immer wieder neue Begriffe für ein Haus verwendet werden? Je nachdem in welche Richtung Sie als Leser geleitet werden sollen.

Egal, zurück zum Thema. Diese Angebote gibt es bereits! Es gibt bereits soziale Kümmerer im Ortsgebiet von Rammingen. Mir persönlich sind 4 Personen namentlich bekannt. Eine Person bietet dies sogar unentgeltlich an. Die Beweggründe hierfür sind sozialer Natur, was nicht bedeuten soll, dass die anderen 3 aus rein kommerziellen Gründen handeln. Das ist nicht der Fall. Aber, es ist komplett losgelöst von einem Gebäude. Die Leute kommen nämlich ins Haus der betreuten Person, denn "einen alten Baum zu verpflanzen" ist nicht wirklich angebracht oder erwünscht.

**D. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
 Sozialarbeit / Gemeinwesenarbeit in der Gemeinde**

**8. Welche /(ehrenamtlichen) Dienste fehlen Ihnen in der Gemeinde Rammingen?
 (Mehrfachantworten möglich!)**

- Hilfe im Haushalt / Garten Hilfe bei Behördengängen Fahrdienst
 Begleitdienst (z. B. Arzt / Einkaufen) Besuchsdienst Hausaufgabenhilfe
 Sonstiges und zwar: _____

Für diesen Punkt gelten wohl dieselben Informationen des vorigen Punktes 7. Anzumerken ist, dass unter „Sonstiges und zwar“ man die Antwort „keine“ einfügen kann, da diese ehrenamtlichen Dienste bereits vorhanden sind.

9. Welche Anlaufstellen sind/wären für Sie neben dem Bürgermeister / der Gemeindeverwaltung wichtig: (Mehrfachantworten möglich!)

| | eher wichtig | weniger wichtig |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Seniorenbeauftragte/r | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Pfarrer/Kirche | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| festangestellter Gemeinwesenarbeiter / Sozialarbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges: _____ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die Fragestellung ist interessant. Würde man eine neutrale Befragung oder Abstimmung unter allen Einwohnern durchführen, so darf man vermuten, dass dabei wohl die Gemeindeverwaltung ziemlich an

letzter Stelle stehen würde. Fragen Sie sich doch einmal wie oft Sie im Rathaus/Gemeindeverwaltung im letzten Jahr waren bzw. etwas vom Bürgermeister gebraucht haben. Verglichen mit Einkauf (Nahversorgung) oder Pfarrer oder Verein dürfte dies wohl bei 95% aller Einwohner an letzter Stelle stehen.

10. Was sollten die Anlaufstellen bieten (Mehrfachantworten möglich!)

- immer erreichbar sein
- feste Bürozeiten
- in Vereinen, Gruppen, Kirchen präsent und engagiert, also zugehende Sozialarbeit
- Koordinierung der bestehenden Hilfen und Angebote
- Aufbau neuer bedarfsgerechter Hilfen
- Beratung und Information zu den Themen rund ums Alter
- Öffentlichkeitsarbeit zu den sozialen Themen im Ort, damit alle gut informiert sind

Nach meinem Wissensstand wurde noch nie ein Bedarf für ein Gemeinschaftshaus ermittelt. Der oberflächlich formulierte Fragebogen beantwortet diese Frage jedenfalls nicht. Deshalb meine ich muß man das Thema beginnen ohne gleich ein Gemeinschaftshaus zu bauen. Wäre dann, wider Erwarten, ein großer Bedarf vorhanden, dann kann man ja schnell ein solches bauen. Aber ohne genaue Bedarfsermittlung sofort in die Vollen zu gehen halte ich für verantwortungslos. Vor allem, weil die Kosten dafür nicht offen gelegt werden (sollen).

11. Ehrenamtliches Engagement trägt eine Gemeinschaft. Welche Aussagen treffen auf Sie zu? (Mehrfachantworten möglich!)

- Ich engagiere mich bereits ehrenamtlich.
- Ich möchte mich (auch noch) gerne für Kinder und Jugendliche engagieren.
- Ich möchte mich (auch noch) gerne für Seniorinnen und Senioren engagieren.
- Ich möchte mich gerne in meiner Gemeinde engagieren und zwar _____
- Ich habe kein Interesse an / keine Möglichkeit für ehrenamtliche Arbeit.
- Ich fände es gut, eine Anlaufstelle zu haben, die informiert, vermittelt und begleitet.

Textbeitrag eines Teilnehmers am Seminar zur Dorferneuerung in Thierhaupten vor einigen Jahren: Nicht nur ich war damals sehr schnell enttäuscht, dass deutlich zu bemerken war wie wenig eine "Beteiligung" erwünscht war. Viele engagierte Teilnehmer haben sich dann enttäuscht zurück gezogen. Man wollte nämlich gar keine neuen Impulse. Man wusste sowieso alles besser und hat gute Ideen dann einfach ignoriert. Für mich scheinen diese Fragen des Punktes 11 zum Ehrenamt wie eine schallende Ohrfeige. Ich kann und will aus meinen Erfahrungen nicht glauben, dass sie das mittlerweile geändert hat. Insofern ist das hier blanke Heuchelei nach Interesse. Schon viel zu viele Ramminger mit Engagement haben das erfahren müssen und haben sich achselzuckend zurück gezogen. Hoffentlich wird das diesmal anders. Ich persönlich glaube nicht daran. Nicht unter den gegebenen Voraussetzungen. Dafür bedarf es einer ehrlichen und transparenten Umgangsweise seitens der Verantwortlichen.

E. Wohnen

12. Was ist Ihnen zum Thema „Wohnen in Rammingen“ wichtig?

(Bitte kreuzen Sie alles an, was zutrifft!)

- im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung bleiben können
- kleinerer, bezahlbarer Wohnraum genügend barrierefreien Wohnraum
- Versorgungseinheit mit einer „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“
- Sonstiges _____

Die erste Möglichkeit "im eigentlichen Haus/in der eigenen Wohnung bleiben zu können" kreuzt wohl jeder an. Ich kenne niemand, der sich gerne entwurzeln ließe. Wenn eine Institution, die angeblich viele Seniorenkonzepte erstellt hat, tatsächlich solch eine Frage zur Auswahl stellt, dann stellen sich mir die Fragen, ob damit nur Platz gefüllt werden sollte oder haben sich die Ersteller wirklich mit dem dörflichen sozialen Charakter Rammingens beschäftigt? Wir leben hier in einem hauptsächlich familiär geprägten sozialen Umfeld und wir sollten primär versuchen dieses zu erhalten, statt anonyme sozial kalte Bedingungen zu schaffen, damit Leute, die ihr Leben lang in die Sozialkassen einbezahlt haben jetzt schnell und kostengünstig abgegeben werden können, ähnlich einem alten Spielzeug, das nutzlos geworden zu sein scheint.

F. Sonstige Anmerkungen / Fragen / Wünsche

Ob für diesen Punkt drei Zeilen ausreichend sein werden darf bezweifelt werden.

Aber ganz ehrlich, es spielt keine Rolle, was Sie hier vermerken.

Wir, die kritischen Bürger, wissen welches teure Spiel da getrieben wird. Der Anschein das Ganze hier dient nur zur Einleitung einer vom Großteil der Ramminger nicht gewollten Neubaus des Rathauses, also zu Errichtung eines Denkmals, an dem noch jahrelang abbezahlt werden wird ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Daß jetzt aber auch noch der letzte Wille des Herrn Lipp ad absurdum geführt wird, gibt dem ganzen Thema eine neue Qualität. "Beabsichtigt ist, mit allen Mitteln ein Rathaus zu bauen", sagen wir es doch ganz einfach. Jeder weiß es, keiner traut sich das zu sagen. Nennen wir das Kind doch beim Namen, bevor es mit dem Bade ausgeschüttet wird. Erst später, nämlich wenn dieses Vorhaben durchgewunken ist, dann wird man feststellen, daß gar nicht der erwartete und herbeigeredete Bedarf besteht.

Noch zum Schluss, das hier

Angaben zur Person

Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Angaben zur 2. Person

Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Wozu das denn?

Wahrscheinlich wird als Begründung geliefert werden, dass die Auswertung auch genderspezifisch erfolgt, was nix anderes bedeutet als nach Geschlecht sortiert. Dazu wird noch nach dem Geburtsjahr gefragt.

Nur, wozu das denn? Ist die Meinung eines männlichen Mittdreißigers weniger zu gewichten als einer weiblichen Tweens? Sollen die Ergebnisse einer Seniorin, die gerade ihr Berufsleben beendet hat, anders einfließen, als die eines Rentners, der schon 10 Jahre seine Pension genießt?

Es ist durchaus problematisch derartige Daten mit abzufragen. Bitte überlegen Sie gut, ob Sie diese mit angeben wollen. Sie sind dazu nicht verpflichtet und überhaupt, auch wenn das aussieht, als ob dies ein Formular ist, bei dem man alles ausfüllen muss, oder nichts dazu ergänzen darf, so täuscht dieser Eindruck. Nehmen Sie sich die Zeit und versuchen Sie die Fragen zu beantworten, die für Sie wichtig sind. Überlegen Sie dabei. Das ist also keine Sache für Zwischendurch von 2 Minuten.

Aber:

Generell ist es vielleicht egal wer den Fragebogen wie auch immer ausfüllt? Darf man unvoreingenommen im ernst daran glauben, daß die Auswertung oder die Empfangnahme im Schritt zuvor nach demokratischen Regularien ablaufen wird?

Wer kontrolliert denn unabhängig, ob alle Fragebogen - auch die, die nicht ins Bild passen werden, ausgewertet werden?

Wer garantiert denn die unabhängige Übertragung aller Daten in das Konzept?

Wer erstellt dann daraus ein Resumée, wer kontrolliert das unvoreingenommen?

Man darf Eines nicht vergessen, der Zweck des Fragebogens ist vielleicht nicht die Ermittlung der Wünsche der Bürger. Es soll evtl. nur eine Rechtfertigung für den Bau des Rathauses darstellen, damit man später sagen kann: Die Bürger wollten das!

Abschließende Hinweise:

Hier fanden Sie zu jedem Textabschnitt weiterführende Informationen, die von zahlreichen Bürgern und Bürgerinnen in den vergangenen Wochen recherchiert worden sind.

Leider hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die demokratische Vielfalt oft anders interpretiert wird, als dies im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der Bayerischen Verfassung gefordert und garantiert ist.

Eigentlich unvorstellbar im 21. Jahrhundert des westlichen Europas, aber leider Tatsache, sind in der Vergangenheit und aktuell immer noch gegenwärtig propagandistische Diffamierungen im Umlauf, deren Ziel es ist herabwürdigend Unwahrheiten über Bürger zu verbreiten, um deren Ansehen zu schädigen.

Dadurch ist es nachvollziehbar, dass bis auf zwei Ausnahmen alle an diesem Artikel beteiligten Autoren es vorziehen nicht genannt zu werden.

Dieses Recht steht ihnen zu, es ist presserechtlich ein hoch geschütztes Gut.

Die Arbeit ... geht weiter. Wir werden uns in Verantwortung des politischen Auftrags aller Wähler und Wählerinnen keine Vernachlässigung unserer Aufgaben, keine Untätigkeit aufzwingen lassen.

Thomas Scharpf
i.N. weiterer Autoren

P.S. Lassen Sie mich ein Zitat eines der beteiligten Autors anfügen:

"Der Klügere gibt nach, aber wenn die Klügeren immer nachgeben, dann regieren die Dummen"

Denken Sie einmal darüber nach.

9.6.2015 - Thema: Entwicklung Seniorenkonzept: Fragebogen zum Projekt „Wohnen und Leben in Rammingen“

Die Gestaltung des Dorfplatzes auf dem Gelände zwischen Feuerwehr-Grundschule-Kindergarten geht weiter. Nun hat die Gemeinde einen Fragebogen ([...Musterfragebogen als PDF](#)) ausgegeben, um das Projekt „Wohnen und Leben in Rammingen“ auf den Weg zu bringen.

Grundlage für den Fragebogen waren die Ergebnisse in der Arbeitstagung am 24.04.2015 im Feuerwehrhaus. Hier wurde die Wichtigkeit von Vorhaben nach Punkten bewertet und es wurde festgestellt, dass ein „Begegnungshaus“ (30 Punkte), neben der „Entlastung für pflegende Angehörige“ (18 Punkte), „Nahversorgung“ (15 Punkte), „Sozialer Kümmerer“ (10 Punkte), am wichtigsten sei.

Leider fehlt neben dem Projekt „Rathausneubau“, Projekt „Dorfplatz“ auch für das Projekt

„Begegnungshaus“ weiterhin

eine Baukostenschätzung,

ein Finanzierungsplan,

wann dieses Bauvorhaben verwirklicht werden soll,

welches Bauprojekt Rathaus, Begegnungshaus, Dorfplatz usw. zuerst gebaut werden soll oder alle

gemeinsam gebaut werden sollen,

wie das Begegnungshaus mit Leben gefüllt werden soll, da die Gemeinde doch viele Begegnungshäuser (Vereinsheime, Feuerwehrhaus, Gaststätten, usw.) hat.

Für die Bürgerinnen und Bürger bleibt die wesentliche Frage bestehen, wie viel das Gesamtkonzept aus „Rathaus, Begegnungshaus und Dorfplatz“ kostet und wie der Finanzierungsplan dafür aussieht.

Im veröffentlichten Fragebogen der Gemeinde Rammingen wird beschrieben, wie die Gemeinde dieses Vorhaben finanzieren möchte. Sie verweist auf das Vermögen aus der Stiftung „Lipp“ bestehend aus dem

Haus in Bad Wörishofen und Geldanlagen. Eine Einnahmequelle, die seit Jahren der Gemeinde und den Gemeindebürgern zu Gute kommt.

Es hat den Anschein, die Gemeindekasse sei schon leer, sodass man das „Tafelsilber“ verkaufen will, welches weiterhin Erträge für die Gemeinde abwerfen würde. Diese Vermutung wird verstärkt, da die Gemeinde z.B. Kosten für die beiden Bahnunterführungen mit den notwendigen Straßenbaumaßnahmen von derzeit kalkulierten ca. 1 Millionen Euro aufbringen muss. Nicht zu vergessen sind die anteiligen Kosten für das Interkommunale Gewerbegebiet. Führt diese Kalkulation doch noch auf eine zukünftige Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 1.500 € pro Bürger hinaus ? Oder kalkuliert man bereits jetzt mit erhöhten Beitragsumlagen für Straße o.ä., oder mit Gebührenerhöhungen, um die Finanzierung zu sichern ?

Die Bürgerliste sieht weiterhin ungeklärte Fragen. Ein neues Rathaus ist weiterhin mit unserer Dorfgröße und unserer Verwaltung nicht dringend erforderlich. Rammingen hat ein Rathaus, welches, falls es notwendig werden würde, mit einem Bruchteil der Kosten eines Neubaus erstklassig renoviert werden könnte.

Ein Begegnungshaus ist ebenfalls nicht dringend erforderlich, da viele Begegnungsstätten bereits vorhanden sind und genutzt werden, z.B. Seniorentreff im Bauwagen, Seniorennachmittag beim Huttler usw.. In dieser Hinsicht könnten Aktivitäten noch auf weitere vorhandene Vereinsheime, Gaststätten oder öffentliche Räumlichkeiten erweitert werden und somit die vorhandenen gemeindlichen Liegenschaften sinnvoll zu nutzen und mit noch mehr Leben gefüllt werden.

Die Bürgerinnen und Bürger werden sich fragen, ob es sinnvoll ist gemeindliche Räumlichkeiten ungenutzt leer stehen zu lassen und zusätzlich neue Gebäude zu bauen, welches dazu führt, dass die eh schon geringe Nutzung auf noch mehr Gebäude und Liegenschaften verteilt werden ?

Zudem wird derzeit nach Abwägung aller Fakten von vielen Bürgern Rammingens das Bauprojekt „Begegnungshaus“ nicht als das dringendste Vorhaben der gemeindlichen Entwicklung betrachtet, auch wenn eine kleine Anzahl an Bürgerinnen und Bürger in einer Arbeitstagung dieses Ergebnis herausgearbeitet hat. Soll hier über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg Fakten geschaffen werden, um dies als „Meinung aller Bürger“ darzustellen, damit man eine Begründung vorgeben kann, um kostenintensive Projekte zu verwirklichen ?

Die Bürgerinnen und Bürger als auch die Bürgerliste werden weiterhin noch viele Fragen an die Gemeinderäte v.a. zur Finanzierung stellen, um auch für den zukünftigen Bürgermeister und dem Gemeinderat einen finanziellen Handlungsspielraum zu gewährleisten. Es wird spannend sein, zu erfahren, welche Gründe und Argumente vorgegeben werden, warum dieses kostenintensive Dorfprojekt, welches den derzeitigen finanziellen Rahmen unserer kleinen Gemeinde weit überschreitet, verwirklicht werden soll.

Die Bürgerliste wird weiterhin informieren.

von **Sigmund Kott**

8.4.2015

In der letzten außerordentlichen öffentlichen Gemeinderatssitzung am 13.03.2015 wurden dem Gemeinderat im Rahmen der Dorfentwicklung für zukünftige Gestaltung des Dorfplatzes auf dem Gelände zwischen Feuerwehr-Grundschule-Kindergarten mehrere Planungsentwürfe vorgelegt und diskutiert. Viele Bürgerinnen und Bürger waren dem Aufruf der Bürgerliste gefolgt und auf die Gemeinderatssitzung gekommen. Sie waren interessiert daran weitergehende Informationen hierüber zu erhalten.

Die Diskussion im Gemeinderat verlief offen. Häufig wurde geäußert, dass dem Gemeinderat die Meinung der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig seien. Schon immer seien in den vergangenen Jahrzehnten in wichtigen Entscheidungen die Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat eingebunden worden und es wird auch in dieser doch sehr weitreichenden Entscheidung wieder so sein. Es ist schließlich eine Entscheidung für die nächsten Jahrzehnte.

Den meisten Gemeinderäten sprachen sich für den Planungsentwurf des Büros Förg aus Buchloe aus und sie beschlossen mehrheitlich die nächsten Planungsschritte an dieses Büro zu vergeben.

Leider war es für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger nicht möglich einen der Planungsentwürfe einzusehen. Es ist zu hoffen, dass wenigstens der vorliegende Planungsentwurf des Büros Förg aus Buchloe zeitnah veröffentlicht wird, um sich ein Bild zum Gesamtkonzept der Planung machen zu können.

Es wäre möglich gewesen vor der Beschlussfassung am 13.03.2015 den Bürgerinnen und Bürgern in einer Präsentation aller zur Diskussion stehenden Entwürfe der verschiedenen Planungsbüros zum Gesamtkonzept zu zeigen.

Das hat den Vorteil:

1. ein Für und Wider darzustellen,
2. aufkommende Fragen zu beantworten,
3. einen Zeitrahmen der Umsetzung zu definieren,
4. die Notwendigkeit der einzelnen Teilprojekte zu begründen,
5. eine Kostenschätzung darzulegen,
6. einen Finanzierungsplan darzustellen,
7. eine zeitliche Abfolge für einzelne Teilprojekte zu zeigen,
8. welches Projekt Rathaus, Seniorenpflege, Begegnungshaus, Dorfplatz usw. wichtig ist, zuerst gebaut zu werden,
9. wie die Bürger im weiteren Ablauf beteiligt und eingebunden werden,
10. . . usw..

Auch wäre mit dieser Bürgereinbindung ein Bürgervotum für die einzelnen Planungen möglich gewesen, um eine breite Bürgermehrheit für das weitergehende Vorgehen im Gemeinderat zu erhalten. Diese Bürgermeinung hätten dann in den Gemeinderatsbeschluss einfließen können. Doch nun entschied sich mehrheitlich der Gemeinderat für den Vorschlag des Planungsbüros Förg, Buchloe.

Derzeit sollen Ideen aus dem Arbeitskreis „Seniorenkonzept“ und aus dem Ergebnis eines Workshops „Wohnen und Leben in Rammingen“, welches am 24.04.2015, ab 15.00 Uhr im Feuerwehrhaus stattfindet, in weitere Planungen einfließen.

Eine der wesentlichen Fragen war im Gemeinderat, wie viel das Dorfprojekt kosten soll und wie der Finanzierungsplan aussehen soll. Man äußerte nur den Hinweis einer seriösen Finanzierung des Projektes. Scheinbar kalkuliert man mit einer zukünftigen Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 1.500 € pro Bürger. Da wird der finanzielle Entscheidungsrahmen für einen zukünftigen Bürgermeister und Gemeinderat sehr eng werden. Über eine Pro-Kopf-Verschuldung jedes einzelnen Gemeindebürgers das Projekt zu finanzieren, sehen die Gemeinderäte der Bürgerliste nicht als seriös an.

Somit kommen weitere wichtige Entscheidungen, wann mit dem Dorfprojekt begonnen werden soll bzw. wann welches Bauprojekt fertiggestellt sein soll. Bereits heuer, im nächsten Jahr, in fünf oder zehn Jahren oder haben wir Zeit abwarten zu können, wann es erforderlich ist. Ein neues Rathaus ist derzeit mit unserer Dorfgröße und unserer Verwaltung nicht dringend erforderlich.

Die Bürgerinnen und Bürger werden noch viele Fragen an ihre Gemeinderäte in den Begegnungsstätten der Vereinsheime und Gaststätten haben. Es wird spannend sein zu erfahren, welche Gründe und Argumente vorgegeben werden, warum dieses Dorfprojekt verwirklicht werden soll. Diese Entscheidung ist für die nächsten Jahrzehnte.

Die Bürgerliste wird weiterhin informieren.

von **Sigmund Kott**

Screenshot des Planungsentwurf auf www.Rammingen.de



19.9.2014

In der **öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Freitag, den 19.09.2014** referierten der Koordinator für das Seniorenkonzept des Landkreises Unterallgäu (LA Unterallgäu) und die Vertreterin des Institutes der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung München (AfA).

Anhand von Beispielen wurden Ziele des Förderprojektes des LA Unterallgäu erläutert **„Quartiere in den Gemeinden altersgerecht zu gestalten“**, d.h. je nach Situation vor Ort ist eine Umsetzung gemäß den sozialen Situation gemeinsam mit den Bürgern zu entwickeln, um ein selbstbestimmtes Wohnen solange wie möglich zu erhalten.

Die **Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger** ist dabei ganz wichtig bei der Planung von Projekten und deren Umsetzung. Es braucht daher ehrenamtliche Mitarbeiter und lokale Akteure, die möglichst alle Bürgerinnen und Bürger einbinden. Es wäre ein sog. **„sozialer Kümmerer“** im Dorf notwendig, an den sich die Bürgerinnen und Bürger vertrauensvoll wenden können.

Der Antrag der Gemeinde Rammingen in den Förderkreis des LA Unterallgäu aufgenommen zu werden, ist bisher abgelehnt worden. Eine Aufnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt ist derzeit nicht absehbar. Das hat zur Folge, dass die Kosten für die Erstellung des Seniorenkonzeptes allein für das Institut von derzeit brutto ca. 7.900,- € plus anfallende Fahrkosten voll von der Gemeinde bezahlt werden müsste, ohne Zuschuss von 40% des LA Unterallgäu. Dabei beteiligen sich der Koordinator des LA Unterallgäu und das Institut AfA nur für die Erstellung des Seniorenkonzeptes als Begleiter und Moderator. Die meiste Arbeit bleibt in der Hand der aktiven Bürgerinnen und Bürger. Ein seniorenpolitisches Konzept sehen einzelne Gemeinderäte als äußerst wichtig an und diese soll nur mit einer professionellen Begleitung durchgeführt werden.

Das Ziel eines Teiles des Gemeinderates ist jedoch mit dem Seniorenkonzept ein „Gemeinschaftshaus“ bzw. ein „Bürgerhaus“ an der Grundschule neu zu bauen, welches derzeit mit Kosten in Höhe von ca. 2,7 Mio.€ veranschlagt wird. In diesem Gemeinschaftshaus soll u.a. ein neues Rathaus, eine ambulante Seniorenbetreuung, ein neues Vereinsheim untergebracht werden und darüber hinaus soll der entstehende Gemeindeplatz neu gestaltet werden. Dies ist nicht ohne Verschuldung finanzierbar, siehe zukünftiger Haushaltsplanung 2015 bis 2017 mit bis zu 4,9 Mio. € Investitionen. Man kalkuliert derzeit mit einer zukünftigen **Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 1.500 € pro Bürger**. Damit beabsichtigt ein Teil des Gemeinderates die Gemeinde hoch zu verschulden, wobei noch nicht klar ist, durch wen und wie dieses „Gemeinschaftshaus“ bzw. „Bürgerhaus“ eigentlich belebt werden soll. Vereinsheime sind eigentlich genügend vorhanden, ein neues Rathaus ist nicht notwendig und von der Mehrzahl von Bürgern auch nicht erwünscht, und für eine ambulante Seniorenbetreuung ist nicht nur die Erstellung der Räumlichkeiten sehr teuer, sondern vor allem die hohen Dauerkosten für Betrieb und Unterhalt belasten dann die Gemeindekasse. Die Gemeinde wird für eine ambulante Seniorenbetreuung auf fachkompetente Unternehmen angewiesen sein. Es ist somit noch zu klären, wie ein Unternehmen sich hier finanziell beteiligen soll.

Dieses Thema wird den gesamten Gemeinderat die nächsten Jahre beschäftigen und Nachfragen der Bürger beantworten. Die Gemeinderäte der Bürgerliste bleiben aktiv und werden noch vieles zu klären haben.

von **Sigmund Kott**

Neues aus der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 29.10.2014:

Der Gemeinderat hat sich, unter der Begleitung und Moderation des LA Unterallgäu und der AfA, für ein seniorenpolitisches Konzept entschieden. Der Bürgermeister hatte sich in den letzten Wochen um zusätzliche Angebote neben der AfA bemüht. Nach seiner Aussage haben alle angeschriebenen Firmen leider kein Angebot bis zur Gemeinderatssitzung am 29.10.2014 abgegeben. Somit hatte der Gemeinderat für seine Entscheidung kein weiteres Vergleichsangebot. Die Einsichtnahme in die schriftliche Leistungsbeschreibung der AfA, welche Dienste sie für Rammingen durchführt, hat der Bürgermeister, trotz mehrmaliger Nachfrage, abgelehnt vorzulegen. Die Gemeinderäte der Bürgerliste sind der Ansicht, dass dies für die Gemeinderatsentscheidung zum Wohle der Ramminger Bürger sehr wichtig ist.

von **Sigmund Kott**

START

Kontakt